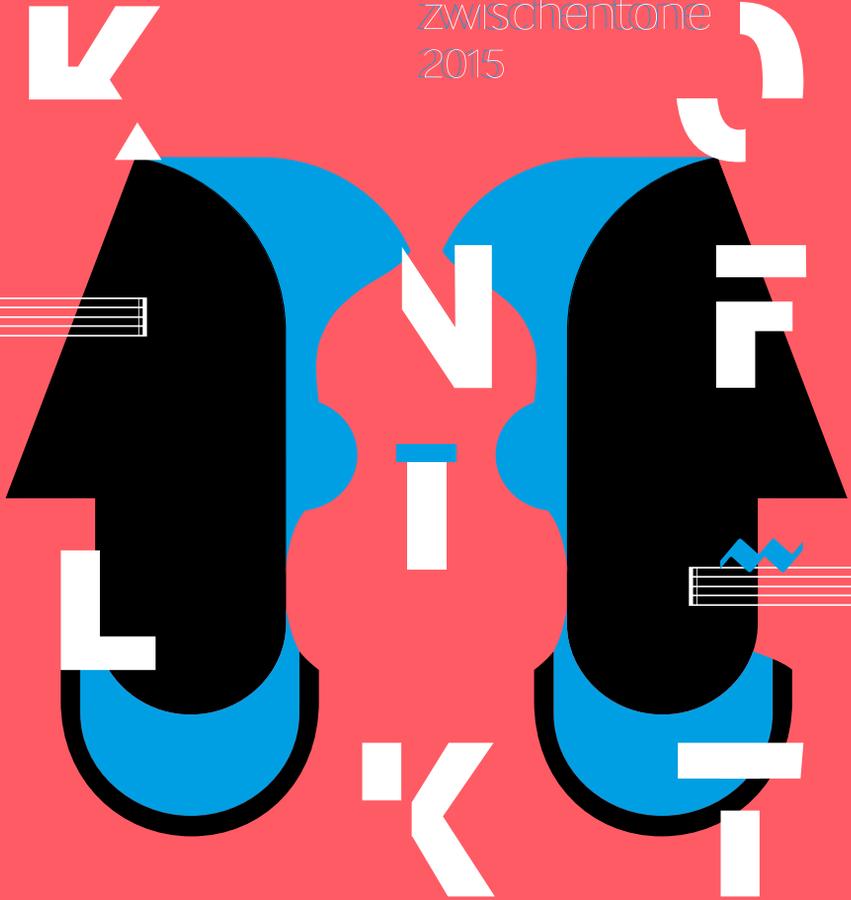


montforter
zwischenräume
2015



STREITEN
ZUM
GLÜCK
KONFLIKT
?!

03.06.2015
01. – 05.07.2015
Montforthaus und
Altstadt Feldkirch

Konzerte, Dispute, Dialoge
Winter, Sommer, Herbst
Eine Veranstaltungsreihe des
Montforthauses Feldkirch

Gruß aus der Küche

30 Minuten Vorstellung des Sommerprogramms der »Montforter Zwischentöne«, Höhepunkte, Hintergründe und musikalische Kostproben, serviert von den beiden Programmleitern. Eintritt frei.

Mittwoch, 3. Juni 2015, 19.30 Uhr,
Café Stella (neben dem Landesgericht)

»Erheben Sie sich!«

Fünf Räume für Streit. Das Sieger-Projekt unseres HUGO-Konzertdramaturgie-Wettbewerbes: Ein musikalisches Gerichtsverfahren, verwoben mit Bildern, Texten, Lichtstimmungen, Film- und Ton-einspielungen rund um Konflikt und Versöhnung. Gestaltet für einen einzigartigen Ort von internationalen Studierenden des Landeskonservatoriums.

Mittwoch, 3. Juni 2015, 21 Uhr,
Landesgericht Feldkirch, Schwurgerichtssaal

Frieden ... schaffen

Apartheid, Vielfalt, Zusammenspiel. Eine dreiteilige konzertante Versuchsanordnung zu Konflikt und Versöhnung. Mit Musikerinnen und Musikern von »musik in der pforte« und dem Bochabela String Orchestra, Südafrika, dem Saxophonisten Tshepo Tsotetsi sowie dem Vokalensemble »pforteVokal«.

Mittwoch, 1. Juli 2015, 20 Uhr,
Montforthaus Feldkirch



Richtig recht haben – Ein Match im Schwurgerichtssaal

Sechs kontroverse Plädoyers zwischen der Berliner Mediatorin Anne-Ruth Moltmann-Willisch und dem Vorarlberger Anwalt Ekkehard Bechtold. Kommentiert vom neutralen Schweizer Klarinettenisten Claudio Puntin.

Donnerstag, 2. Juli 2015, 20 Uhr,
Landesgericht Feldkirch, Schwurgerichtssaal

Und wieder ... KRIEG!!!

Zwischen den Schlagzeilen, hinter den Bildern. Gespräch, Konzert und Dialog mit zwei Top-Journalisten und einem Kriegstrommler.

Freitag, 3. Juli 2015, 20 Uhr,
Montforthaus Feldkirch

High Noon – Duell in den Laubengängen

Das Symphonische Blasorchester Vorarlberg im Kampf mit der dunklen Seite der Macht. Blechgenuss zwischen Flashmob, Prozession und Platzkonzert.

Samstag, 4. Juli, 12 Uhr mittags,
Treffpunkt Marktgasse, Innenstadt Feldkirch



Fritz Hauser



Claudio Puntin



Kontra. Punkt!

Der weltweit wohl einflussreichste Meister Alter Musik, Jordi Savall, mit Hesperion XXI, einem Allstar-Ensemble berühmter Solisten, spielt und spricht über herausragende Werke des »musikalischen Streitgesprächs« Kontrapunkt. Samstag, 4. Juli 2015, 20 Uhr, Montforthaus Feldkirch

versöhnen – Über das Beenden des Streits

Konzert für Akkordeon, Ordensfrau, Historiker, Gambe und Konfliktforscher. Ein außergewöhnlicher Dialog mit Experten und Instrumentalistinnen zu Konflikt und Versöhnung. Matinee: Sonntag, 5. Juli 2015, 11 Uhr, Montforthaus Feldkirch

Arena – Musikalische Duelle

Mord und Totschlag ...
... leider, aus Versehen, der Geliebten! Ein dramatischer Abend mit Pauken und Trompeten. Brillante Krimis und Getöse von Claudio Monteverdi, Biagio Marini, Dario Castello, Henry Purcell und Heinrich Ignaz Franz Biber. Sonntag, 5. Juli 2015, 20 Uhr, Montforthaus Feldkirch

Jordi Savall



Konzert

ital. „concerto“, kommt von lat. „concertare“: wetteifern, kämpfen, streiten, disputieren

Überraschenderweise ist Streit bzw. Kampf der Wortstamm von Konzert, sozusagen seine schöpferische DNA. Ein Verweis auf das Potenzial des Streits: Versöhnung, Kooperation, Zusammenspiel.

Streit – der manchmal schmerzliche Durchgang zum besseren Miteinander. In all unseren Formaten dieses Sommerschwerpunkts interessiert uns ausschließlich die Produktivität des Konflikts. Der Konflikt als Dynamik zur Produktion von Erkenntnis, dramatischer Spitzenleistung, Schönheit.

Richtig streiten heißt aus dem Konflikt aufzutauchen, mit einem tieferen Verständnis des anderen und seiner selbst.

Information

Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH
Montfortplatz 1, 6800 Feldkirch
T +43 5522 73467, F +43 5522 73467-3429
tourismus@feldkirch.at



„Sachliche, konstruktive Auseinandersetzungen sind die Wurzeln jeder Entwicklung und Nährboden für den Erfolg.“

Landesrat Dr. Christian Bernhard
Amt der Vorarlberger Landesregierung



„Gegenteiliger Meinung zu sein und einen Konflikt fair auszutragen, hilft uns, mehr voneinander zu erfahren. Und je mehr wir voneinander wissen, desto weniger unnütze Konflikte wird es letztendlich geben.“

Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold



Das Gegenteil von Liebe ist nicht Streit, sondern Gleichgültigkeit. Solange wir streiten, haben wir ein Interesse am Gegenüber, es lässt uns nicht kalt und trifft uns mit seinen Aussagen im Innersten. Wenn wir es schaffen, dieses Berührtsein konstruktiv zu erfassen, entsteht aus den beiden Gegenpolen etwas Neues.

Edgar Eller, Geschäftsführer Montforthaus Feldkirch



Folkert Uhde & Hans-Joachim Gögl, Künstlerische Leiter der »Montforter Zwischentöne«

Vorwort Rückwort

Bei unserem Vorwort in unserer allerersten Programmpublikation zum Thema »anfangen – Über das Beginnen« erläuterten wir unseren Zugang zu neuen Formaten zwischen Dialog und Musik. Das Wesen dieser Art von Konzert-Ereignissen besteht aber vor allem darin, dass sie nicht durch Beschreibung vermittelt werden können. Denn in den meisten unserer »Veranstaltungen« (was für ein vielsagendes Wort, eine »Anstalt«, hat eher Insassen als Teilnehmer!) sind freie Spielräume der Begegnung und Resonanz bewusst von uns eingebaut. Uns interessiert der Moment, in dem Menschen mit ihren eigenen

Vorwort Rückwort

Fragen, ihren Erfahrungen – poetisch ausgedrückt mit ihrem Herzen – in Kontakt mit einem Stück Musik, einer Erkenntnis, einem Text oder Bild gehen. Unsere Dramaturgien sind im besten Fall inspirierende Infrastrukturen, die diese Anziehungen und Verbindungen anbahnen. Dabei geht es uns aber niemals um Vermittlung im Sinne sachdienlicher Information zu Werken – oft interessant, manchmal aber auch entzaubernd und das eigene freie Erleben vorprägend. Die Lebendigkeit von Beziehung, die entsteht, wenn aus Kulturkonsumenten Teilnehmer werden und aus Teilnehmern in manchen Augenblicken Teilgeber, das ist die Versuchsordnung, die wir in unserer Arbeit für die »Montforter Zwischentöne« immer wieder neu gestalten. Die Öffnung von Zwischenräumen der persönlichen Konfrontation, der inneren Resonanz im Hier und Jetzt.

Einzufangen ist der lebendige Kern dieser künstlerischen Programmatik nicht in brillanten Aufnahmen oder makellosen Bildern zu Lichtdesign und Raumgestaltung, alles Elemente, die in unseren Formaten eine wichtige, dienende Rolle spielen. Im Gegenteil, die Ästhetik der Teilgeberschaft ist am ehesten die des Schnappschusses, des spontanen Festhaltens einer Atmosphäre. Mehr verwackeltes Selfie als professionelle Hochglanzdoku. Deshalb hier der Versuch, mit den Reportagebildern aus unserem Anfangs-Programm verwandte Stimmungen zu zeigen, die vielleicht erahnen lassen, was Sie auch von unserem aktuellen Programm erwarten dürfen.

Vorwort Rückwort

Die ersten Konzerte unseres Programmes, mit dem wir die neue Reihe starteten, fanden zu **Tagesanfang** statt. Am 27. Februar war Sonnenaufgang um 7.03 Uhr. Manch wohlmeinender Berater hat uns dringend vor dem Risiko verwaister Stuhlreihen gewarnt. Umso verblüffter waren wir alle, dass die beiden Morgenkonzerte in kürzester Zeit ausgebucht waren. Was man auf den Fotos nicht sieht, macht wahrscheinlich ihr Zauber aus: Der klingelnde Wecker um halb sechs Uhr morgens bei all jenen, die aus dem Unterland heraufkamen. Die Stille der winterlichen Stadt beim Gang durch die Gassen zum Montforthaus. Die besondere Atmosphäre fein gestimmter Aufmerksamkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem frühen Morgen. Und auch die komplizenhafte Freude, sich so früh aufgemacht zu haben. Danach gab's Kaffee und Croissants, Austausch, einen Blick über die Dächer und es begann zu schneien ...



Konzert zum Sonnenaufgang um 7.03 Uhr



Vorwort Rückwort



Salon Paula

Konzert im Wohnzimmer. Musiker, Wissenschaftlerinnen und Künstler zum Ausleihen. Der »Salon Paula« ist ein Dialog-Format, mit dem wir direkte Begegnungen, Erfahrungsaustausch, unmittelbares Musikerlebnis ermöglichen. Bewerben konnten sich alle Feldkircher Haushalte, eingeladen war der jeweils eigene Freundeskreis der Gastgeberinnen und Gastgeber. Acht Salons haben wir angeboten und acht fanden statt, veranstaltet in der Küche der kleinen Studenten-WG bis hin zur noblen Stadtwohnung. Insgesamt nahmen rund 200 Menschen an den Abenden teil. »Es gelang allen ein zwangloser Austausch, wie ich ihn noch nie auf einem Fest von mir erlebt habe«, schrieb uns Salon-Paula-Gastgeber Michael Berchtold. Im November wird es acht neue Salons geben.



Barocke Liebeslieder im Dialog mit Liebesanfangs-Geschichten aus der Region

Die »Verkuppelung« eigener Erfahrung mit der Emotionalität und Erfahrungswelt des Barock. Diesem für unsere Programmatik beispielhaften Konzert ging ein **einzigartiges Geschichten-Sammel-Projekt** voraus: Im Laufe eines halben Jahres interviewte ein zehnköpfiges Team Menschen aus ganz Vorarlberg und der Schweiz zur Frage, wie denn ihre Liebesbeziehungen angefangen haben. Ein Storytelling-Projekt mit alten und jungen Menschen, Paaren und Singles, zu ihren Erlebnissen mit dem Beginn der Liebe.

Ergebnis ist eine umfangreiche Dokumentation von Geschichten in Wort und Film. »Liebe sag, was fängst du an?« hieß der dazu gestaltete **Liebesliederabend**. Die Sopranistin Dorothee Miels sang, Hille Perls Ensemble »Age of Passion« musizierte in Resonanz zu den selbst erzählten Liebesanfangs-Geschichten aus der Region. Im Hintergrund dieses Fotos der Lustenauer Wilhelm Keck, der in einer Videoaufnahme gerade erzählt, wie er seine Frau in den 50er-Jahren zum ersten Mal in der Kirche erblickt hat.



Chefdirigent Gérard Korsten und Konzertmeister Pawel Zaleski vom Symphonieorchester Vorarlberg über die erste Symphonie des achtjährigen Mozart.



Teilnehmer beim Auswählen.

Das wohl vielfältigste und aufwendigste Ereignis unserer ersten »Montforter Zwischentöne« war »Eine große Hausmusik«. Ein **Konzert zum Flanieren** mit rund 15 verschiedenen Darbietungen, gleichzeitig im ganzen Haus verteilt. Das Publikum wurde zum Kurator des eigenen Programms. Jede und jeder stellt sich im Laufe von drei Stunden seinen Parcours durch die Ereignisse selbst zusammen.

Den Abend begonnen haben wir aber alle gemeinsam mit dem Symphonieorchester Vorarlberg. Was man hier nicht sieht, ist ein Saal voller vergnügter Zuhörer, weil sich Chefdirigent Gérard Korsten plötzlich umwandte und gemeinsam mit seinem Solisten vom achtjährigen Mozart und seiner ersten Symphonie erzählte.

Teilnehmer beim Auswählen: In den kleinen Seminarraum zum Stadtbibliothekar, über spektakuläre Projekte, die in Feldkirch ihren Anfang nahmen oder doch lieber zum Big-Bang-Experten, der über die neuesten Urknalltheorien in der Künstlergardarobe berichtet?

Austausch mit Wildfremden
über eigene Lebenserfahrungen
rund um das Anfangen.



Vorwort Rückwort

Speakdating: Speeddating-Format des Schweizer Künstlers Mark Riklin. In 20 Minuten Kurzdialoge mit Wildfremden über das Beginnen. Zum Partnerwechsel bläst der Saxophonist Malcolm Green.

Räume angemessen nützen: Den Punk-Pianisten Kai Schumacher haben wir standesgemäß auf die Unterbühne gefahren, von wo er gerade Variationen von »Nine Inch Nails« zum Besten gibt.

Volker Gerling zeigt in seinen Daumenkinos Filme von exakt 12 Sekunden Länge. **Zauberhafte Wimpernschläge,** die er dem staunenden Publikum live per Videoprojektion vorführt, indem er seine kleinen Bilderbücher durch die Finger gleiten lässt. Sein Vorführraum war an diesem Abend immer prall gefüllt. Aber erst seine Geschichten über die Begegnungen mit den Menschen in seinen Filmen machen seine Filmvorführungen komplett.

Punk-Pianist Kai Schumacher rockt auf der Unterbühne



Filme von exakt 12 Sekunden Länge



streiten – Zum Glück Konflikt?!

Konzert, ital. „concerto“, kommt von lat. „concertare“:
wetteifern, kämpfen, streiten, disputieren

Und nach dem Start mit »anfangen – Über das Beginnen«
nun ein Programm rund um das Thema des Streitens. Auf
den ersten Blick ein unangenehmes Feld. Überraschender-
weise ist Streit bzw. Kampf der Wortstamm von Konzert,
sozusagen seine schöpferische DNA. Ein Verweis auf das
Potenzial des Streits: Versöhnung, Kooperation, Zusam-
menspiel. Streit – der manchmal schmerzliche Durchgang
zum besseren Miteinander.

In all unseren Formaten dieses Sommerschwerpunkts inter-
essiert uns ausschließlich die Produktivität des Konflikts.
Der Konflikt als Dynamik zur Produktion von Erkenntnis,
dramatischer Spitzenleistung, Schönheit.

Richtig streiten heißt, aus dem Konflikt aufzutauchen, mit
einem tieferen Verständnis des anderen und seiner selbst.
Eine Ästhetik der Untersuchung: Man denke an (und erlebe
am 4. Juli mit Jordi Savall) die atemberaubend argumentie-
renden Figuren Bach'scher Kontrapunkt-Dialoge, an die sug-
gestiven Wortakrobaten unzähliger Gerichtssaal-Filme, an
das archaische Pathos der Westernduelle und an die letzte
Auseinandersetzung in der eigenen Familie. Außerdem ist
Feldkirch, Sitz des Landesgerichts und des Gefängnisses,

sozusagen Austragungsort der schwersten Konflikte des
Landes. Im Schwurgerichtssaal des Landesgerichts findet
dann auch unser erstes Konzert statt. Zuvor liefern wir
aber wie üblich unseren

Gruß aus der Küche

**30 Minuten Vorstellung des Sommerprogramms der
»Montforter Zwischentöne«, Höhepunkte, Hinter-
gründe und musikalische Kostproben, serviert von
den beiden Programmleitern.**

**Mittwoch, 3. Juni 2015, 19.30 Uhr, Café Stella,
Dauer: 30 Minuten, Eintritt frei**

Als wir im Februar bei unserem ersten »Gruß aus der
Küche« das Winterprogramm vorstellten, fragten uns
manche Teilnehmer, wo denn das Essen sei? In unserer
Küche dampfen Konzertkreationen. Wir kredenzen dazu
aber ein Glas Wein sowie einen Ein- und Überblick zu
den kommenden Aufführungen, Disputen und Dialogen.
Ein lockerer Austausch für alle zum Programm und den
darin Auftretenden. Dazu musizieren die Gewinner des
»Hugo«, unseres Studierendenpreises für neue Konzert-
formate, die am selben Abend ihren Siegerbeitrag im
Schwurgerichtssaal nebenan uraufführen werden.
Ein besonderer Abend, sein Titel:



»Erheben Sie sich!«

Fünf Räume für Streit. Ein musikalisches Gerichtsverfahren, verwoben mit Bildern, Texten, Lichtstimmungen, Film- und Toneinspielungen rund um Konflikt und Versöhnung. Gestaltet für einen einzigartigen Ort.

**Mittwoch, 3. Juni 2015, 21.00 Uhr,
Landesgericht Feldkirch, Schwurgerichtssaal
Ticket: ab 5 Euro*, Dauer: 60 Minuten**

* Zahl das, was es dir wert ist! Diese Tickets sind ausschließlich bei der Vorverkaufsstelle Feldkirch Tourismus erhältlich.

Die Jury war begeistert von dem Vorschlag der drei Studierenden des Landeskonservatoriums Vorarlberg. In fünf fesselnden Szenen wird das Thema »Konflikt« inhaltlich und musikalisch erörtert, inszeniert und reflektiert. Die einzelnen »Kapitel« des Abends unterscheiden sich durch raffinierte Lichtgestaltungen, wechselnde Instrumentierungen und unterschiedliche inhaltliche Zugänge. Integriert werden dabei Kriegsbilder, Videoeinspielungen oder etwa der Bericht der tumultartigen Uraufführung von Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ in Paris 1913.

Erheben Sie sich, 3. Juni

Wir hören Werke u.a. von Igor Strawinsky, Charles Ives, Viatcheslav Semionov, Terry Riley, Juan-Carlos Diaz (Flötist des Gewinnerteams)

Dieser Abend ist die Uraufführung des Hugo-Gewinnerbeitrags. Denn der Preis des Konzertdramaturgie Wettbewerbs der »Montforter Zwischentöne« für Studierende besteht in der professionellen Realisierung des vorgeschlagenen Projekts im offiziellen Programm unserer Reihe.

And the Hugo goes to: „Team Hirschgraben 35“, so lautet ihre Feldkircher WG-Adresse: Badamsuren Gangaabazar (Piano) aus der Mongolei, Juan-Carlos Diaz aus Kolumbien (Flöte), Quirin Mühlberger (Gitarre) aus Deutschland.

Mit dem Gewinnerteam musizieren an diesem Abend ihre Mitstudierenden: Natalia Garcia (Flöte), Alina Summersberger (Oboe), Hauke Kohlmorgen (Klarinette), Veronika Vetter (Gesang), Raphael Brunner (Akkordeon), Jodok Lingg (Trompete), sowie Schauspieler/Sprecher: Daniel Gois. Aufgabe der am Wettbewerb beteiligten Studierendenteams war es, ein Konzertprogramm zu





Frieden ... schaffen, 1. Juli

entwickeln, das das Thema des Sommerschwerpunkts der Zwischentöne aufnimmt: »Streiten – Zum Glück Konflikt?!«.

Die Vorgaben: Konzertdauer 60 Minuten. Aufführungsort: Der Schwurgerichtssaal des Landesgerichts in Feldkirch. Der Wettbewerb für neue Konzertformate wurde in Kooperation mit dem Landeskonservatorium durchgeführt und wird von den »Montforter Zwischentönen« nun jährlich ausgelobt.

Frieden...schaffen

**Apartheid, Vielfalt, Zusammenspiel
Eine dreiteilige Versuchsanordnung zu Konflikt
und Versöhnung**

**Mittwoch, 1. Juli 2015, 20.00 Uhr, Montforthaus
Feldkirch, Großer Saal, Hauptbühne
Ticket: 24 Euro, Dauer: 75 Minuten**

Klaus Christa, Gestalter des Abends: »Das Wort »Apartheid« heißt auf Afrikaans »Getrenntheit«. Das Apartheid-System war ein schreiendes Unrecht, das ein ganzes Land über ein halbes Jahrhundert lang lähmte und traumatisierte. Wie konnte ein so schmerzvolles System friedlich überwunden werden? Menschen, denen dies möglich war, mussten Meister des Friedens sein und wir ahnen alle: Vielleicht gibt es an diesem exemplarischen Friedensprozess Dinge zu entdecken, die uns helfen können, Frieden machen zu lernen und unseren Frieden



zu finden. In diesem Konzert wird der Saal des Montforthaus zur Bühne. In einer konzertanten Entdeckungsreise spüren wir den Geheimnissen nach, die das Wunder eines friedlichen Endes von Apartheid möglich gemacht haben. Der Schmerz der Trennung wird in den Klängen dieses Abends ebenso Resonanz finden, wie der tiefe Trost und der Friede, die aus dieser dunklen Quelle herauswachsen konnten.«

Mit Werken von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Tomas Luis de Victoria, Tshepo Tsotetsi, Zuko Samela, Soweto String Quartet, Peter Guy u.a.

Solistinnen und Solisten des Bochabela String Orchestras (SA) musizieren mit Tshepo Tsotetsi und Musikerinnen und Musikern von „musik in der pforte“.

Rudens Turku, Bonolo Kgaile, Violine
Klaus Christa, Mookho Rankhala, Viola
Mathias Johansen, Reginald Teys, Violoncello
Syolise Nyondo, Kontrabass
Tshepo Tsotetsi, Saxophon
Zuko Samela, Congas
Vokalensemble »pforteVokal«

Richtig recht haben – Match im Schwurgerichtssaal

Sechs kontroverse Plädoyers zwischen der Berliner Mediatorin Anne-Ruth Moltmann-Willisch und dem Vorarlberger Anwalt Ekkehard Bechtold. Kommentiert vom neutralen Schweizer Klarinettenisten Claudio Puntin.

Donnerstag, 2. Juli 2015, 20.00 Uhr,
Landesgericht Feldkirch, Schwurgerichtssaal
Ticket: 24 Euro, Dauer: 90 Minuten

Ein Streit über den Streit. Ein Disput über die besten Haltungen und Spielregeln, um Recht, im besten Fall Gerechtigkeit zu finden. In den letzten Jahren wurden im Vorfeld manch rechtlicher Auseinandersetzung vermehrt sogenannte Mediationsverfahren durchgeführt. Durch Unterstützung einer »allparteilichen«, moderierenden Person sollen die Konfliktparteien freiwillig und gemeinsam zu einer außergerichtlichen Lösung gelangen. Eine Vorgangsweise, die im Gegensatz zum »Duell« der möglichst besten anwaltlichen Vertreter steht. Die bewusst pointierte formulierte Kritik an den beiden Verfahren: Mediationen neigen zu faulen Kompromissen, die später bitter bereut werden. Und: Die anwaltlichen Vertretungen zerbrechen durch ihre Wettbewerbsorientierung im Prozess soviel Geschirr bei der Gegenseite, dass Kooperation nicht mehr möglich ist. Beides fatale Auswirkungen, zum Beispiel bei Scheidungsverfahren.

Was gibt es Spannenderes, als einem beherzt geführten Disput, einem Wettbewerb der besten Argumente zuzuhören?

In jeweils drei immer kürzer werdenden Plädoyers antworten die beiden ExpertInnen aufeinander. Dazwischen musikalische Zusammenfassungen durch den Schweizer Star-Klarinettenisten Claudio Puntin. Richter ist das Publikum.

Anne-Ruth Moltmann-Willisch

ist seit 1984 Richterin und seit 2006 Mediatorin am Landgericht Berlin. Sie ist Aus- und Fortbildnerin von Richtern zu Mediatoren und Koordinatorin der gerichtlichen Mediation an Berliner Zivilgerichten. Studium in Tübingen, Kiel, Ann Arbor (Michigan, USA). Vor ihrer Tätigkeit in Berlin war sie in Hamburg und New York als Anwältin tätig.

Richterin und Mediatorin
Anne-Ruth Moltmann-Willisch





Ekkehard Bechtold

hat uns gleich mal dieses Zitat geschickt:

„Der Klügere gibt nach! Eine traurige Wahrheit, sie begründet die Weltherrschaft der Dummheit.“
(Marie von Ebner-Eschenbach).

Nach einem Gerichtsjahr beim Bezirksgericht Bezaun und beim Handelsgericht Wien war er vier Jahre Konzipient in der »Anwaltskanzlei am Marktplatz« und ist dort seit September 1984 Partner. Er ist Mitglied des Ausschusses der Vorarlberger Rechtsanwaltskammer, Präsident des »Kunstraum Dornbirn«, Beirat des »Spielboden Dornbirn« und Träger des goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.



Ekkehard Bechtold
Rechtsanwalt



Claudio Puntin

Claudio Puntin

Joachim-Ernst Berendt beschreibt Claudio Puntin in einem Buch als »extremer Legato-Spieler, ein klangschöner Improvisator und großer Techniker, der die Töne auf betont milde Weise bindet und glättet, gleichzeitig voller rhythmischer Kraft phrasierend«. Als Solist, Komponist, Improvisator und Musikproduzent auf der Klarinette und allen mit ihr nah verwandten Instrumenten, gehört er zu den herausragenden Musikern der Schweiz im Grenzgebiet zwischen Neuer Musik und Jazz. Er spielte mit Steve Reich, Carla Bley, Fred Frith oder dem Ensemble Modern, veröffentlichte u.a. bei ECM oder Deutsche Grammophon und lehrte an den Universitäten in Köln und Berlin. An diesem Abend – der vorläufige Höhepunkt seiner Laufbahn – steht er in Feldkirch vor Gericht.



Wie vermittelt man Krieg in Wort, Film und Foto? Wie hält man als Kriegsbericht-
erstatteerin die ständige Tuchfühlung mit Gewalt und Schrecken aus? Und wie
bewältigt man den Widerspruch zwischen einer möglichst spannenden Story,
die das eigene Medium braucht, und der Gefahr des immer Wilderen, Brutaleren,
Gewalttätigeren? Führt das zu einer ständigen Berichterstattung über Eskalationen
statt über Lösungen?

Und wieder ... KRIEG!!!, 3. Juli

Und wieder... KRIEG!!!

**Zwischen den Schlagzeilen, hinter den Bildern.
Gespräch, Konzert und Dialog mit zwei
Top-Journalisten und einem Kriegstrommler**

**Freitag, 3. Juli 2015, 20.00 Uhr,
Montforthaus Feldkirch, Großer Saal, Hauptbühne
Ticket: 24 Euro, Dauer: 90 Minuten**

Täglich werden wir mit Nachrichten und Bildern aus Kriegsgebieten versorgt. Die Informationen zum Ukraine-Konflikt, dem Krieg in Syrien, den Angriffen des »IS – Islamischer Staat« im Irak und seinen österreichischen oder deutschen Rekrutenjugendlichen, zum Massaker in Paris, sind komplex und beunruhigend. Es ist schwierig, in diesem medialen Trommelfeuer erschütterbar zu bleiben. Gleichzeitig gibt es auch eine Globalisierung scheinbar lokaler Konflikte. Und ein Zusammentreffen von in Vorarlberg lebenden Immigrantinnen und Immigrantenschiitischen und sunnitischen Muslimen, von Juden und Salafiten, Tschetschenen und Russen mit fahnschwenkenden Österreichern und Deutschen am Bregenzer Kornmarkt ist längst kein unvorstellbares Szenario mehr.

In unserer subjektiven Wahrnehmung scheinen sich gewaltsame Auseinandersetzungen zu häufen und immer näher heranzurücken. Lässt sich das objektiv bestätigen? Und was ist die Haltung jener, deren Beruf es ist, uns



Alice Bota, Auslandskorrespondentin der ZEIT

darüber zu informieren? Wie vermittelt man Krieg in Wort, Film und Foto? Wie hält man als Kriegsberichterstatte die ständige Tuchfühlung mit Gewalt und Schrecken aus? Und wie bewältigt man den Widerspruch zwischen einer möglichst spannenden Story, die das eigene Medium braucht und der Gefahr des immer Wilderen, Brutaleren, Gewalttätigeren? Führt das zu einer ständigen Berichterstattung über Eskalationen statt über Lösungen? Und was wäre eigentlich eine stimmige Haltung als Nachrichtenkonsumentin, Zeitungsleser zwischen wacher Zeitgenossenschaft, Anteilnahme und Selbstschutz der eigenen Lebensfreude?

Und wieder ... KRIEG!!!, 3. Juli

Wir fragen **Alice Bota** geboren im polnischen Krapkowice, Oberschlesien. 1988 wanderten ihre Eltern nach Deutschland und ließen sich bei Hamburg nieder. Sie studierte Neuere Deutsche Literatur, Politikwissenschaft, Soziologie und Internationale Beziehungen. 2005 wurde sie an der Deutschen Journalistenschule in München angenommen. Heute ist sie Auslandskorrespondentin der Wochenzeitung DIE ZEIT und dort vor allem für Mittelosteuropa zuständig.

Marcel Mettelsiefen, gehört zu den wohl meistausgezeichneten Fotojournalisten und Dokumentarfilmern seiner Generation. Er arbeitete für Presseagenturen im Mittleren Osten in Afghanistan, Irak und Haiti. 2004 begann er ein Medizinstudium, das er 2009 für diverse Reportagen in Afghanistan unterbrach. Eine davon führte zu einem Buch über den kontrovers bewerteten NATO-Luftangriff in Kunduz, der über 100 Zivilisten das Leben kostete. Seine Reportagen aus Syrien wurden von der ARD, dem ZDF, Al Jazeera und CNN ausgestrahlt. Er erhielt eine Reihe von Journalisten-Preisen u.a. den Hanns-Joachim-Friedrichs Preis, den Journalist of the Year Award 2014, den Cinema for Peace Award der Berlinale oder den Preis des New York Documentary Festival.

Fritz Hauser gehört international zu den derzeit wichtigsten Perkussionskünstlern. Mit seinen Solo-Projekten hat er »neue Räume in der Perkussionsmusik geöffnet« und einen wichtigen Schritt zur Entwicklung des



Marcel Mettelsiefen,
preisgekrönter
Bildjournalist



Fritz Hauser,
Perkussionist
in Aktion

Und wieder ... KRIEG!!!, 3. Juli

Schlagzeugs vom Rhythmusgerät zum eigenständigen Instrument vollzogen. (Martin Kunzler, Jazzlexikon). Er realisiert spartenübergreifende Arbeiten mit dem Architekten Boa Baumann, der Lichtgestalterin Brigitte Dubach, der Regisseurin Barbara Frey sowie den Choreografen Kinsun Chan oder Joachim Schloemer. Auf dem Gebiet der improvisierten Musik begegnet er Musikerinnen und Musikern wie Urs Leimgruber, Joëlle Léandre, Marilyn Crispell oder Patrick Demenga.

Moderation **Johannes Kaup**,
Buchautor und Leiter der monatlichen ORF-Radiokulturhaus-Gesprächsreihe »Im Zeit-Raum«.



Johannes Kaup



High Noon – Duell in den Laubgängen, 4. Juli

High Noon – Duell in den Laubengängen

Samstag, 4. Juli, 12.00 Uhr mittags, Innenstadt Feldkirch, Treffpunkt Marktgasse, umsonst und draußen
Dauer: 75 Minuten

Die mittelalterliche Altstadt wird zum Schauplatz einer Auseinandersetzung zweier rivalisierender Banden. Das Symphonische Blasorchester Vorarlberg im Kampf mit der dunklen Seite der Macht. Blech- und Holzgenuss zwischen Flashmob, Prozession und Platzkonzert mit einem breiten Repertoire von Renaissancetänzen über Marschmusik bis zu Südamerikanischer Folklore und vielem mehr.

Nach diversen musikalischen Händeln in den Laubengängen und unerwarteten Angriffen aus Fenstern und Türen treffen sich die Kontrahenten zum Finale auf einer improvisierten Freiluftbühne hinter dem Montforthaus. Dort kommt es zum großen Showdown der Blasmusiker. Ein Open-Air-Konzert der anderen Art. Hauptrolle: Altstadt Feldkirch.



Kontra. Punkt!, 4. Juli

Konzept: Thomas Ludescher, Künstlerischer Leiter des Sinfonischen Blasorchesters Vorarlberg in Kooperation mit den »Montforter Zwischentönen«.

Kontra. Punkt!

Der weltweit wohl einflussreichste Meister Alter Musik, Jordi Savall, mit Hesperion XXI, einem Allstar-Ensemble berühmter Solisten, spielt und spricht über die herausragenden Werke des „musikalischen Streitgesprächs«

Samstag, 4. Juli 2015, 20.00 Uhr, Montforthaus
Feldkirch, Großer Saal

Ticket: je nach Platzkategorie zwischen 24
und 40 Euro, Dauer: 90 Minuten

Wo der heute 74-jährige Meister auftaucht, sind die Konzertsäle voll. Folkert Uhde arbeitet seit vielen Jahren mit dem Virtuosen und Forscher zusammen, er erzählt:

»Jordi Savall ist wahrscheinlich der charismatischste Künstler in der Welt Alter Musik. Viele wunderbare Musiker des Mittelalters und der Renaissance, die wir heute ganz selbstverständlich hören, sind von ihm nach Jahrhunderten aus der Vergessenheit befreit und wieder aufgeführt worden. Je älter er wird, desto mehr fesselt er mit seiner außergewöhnlichen Aura sein Publikum.

Kontra. Punkt!, 4. Juli

Was mich besonders beeindruckt ist, dass er trotz seiner Beschäftigung mit diesen historischen Werken immer ein engagierter, politischer Künstler unserer Zeit geblieben ist. Der Katalane Jordi Savall ist besonders berührt von der alten Kultur des Mittelmeerraums und hat sich aus dieser Faszination heraus aktiv für den heutigen Ost-West-Dialog eingesetzt. Damals spielten das Wissen und die Kunst arabischer, jüdischer und christlicher Gesellschaften zusammen und brachten in einzigartigen Kooperationen Musik von berückender Schönheit hervor. Auch sein eigenes Instrument, die Gambe, und auch die Laute stammen aus dem arabischen Kulturkreis. Und wenn er Sätze sagt wie: ‚Ich bin völlig überzeugt von der Kraft der Musik. Wenn Schönheit, Spiritualität und Kommunikation zusammenkommen, kann Musik die Menschen verändern‘, dann glaubt man ihm und erlebt das an diesen Abenden mit ihm immer wieder.«

Zu den »Montforter Zwischentönen« bringt er in Resonanz auf unseren Sommerschwerpunkt »streiten – Zum Glück Konflikt?!«, das Glück der schönsten Kompositionen der Kontrapunkt-Technik mit. Werke von Johann Sebastian Bach, Orlando di Lasso, Samuel Scheidt, John Dowland, Matthew Locke, Alfonso Ferrabosco, Biagio Marini, Henry Purcell und anderen.



»Ich bin völlig überzeugt von der Kraft der Musik. Wenn Schönheit, Spiritualität und Kommunikation zusammenkommen, kann Musik die Menschen verändern.«

Jordi Savall

Der Kontrapunkt

(von lat. punctus contra punctum = Note gegen Note) ist die wichtigste Kompositionstechnik der Renaissance und des Barock. Virtuose musikalische Streitgespräche, ganz wie im Leben: Mit Melodien als Argumenten, sich wiederholenden Themen als variierten Meinungen, hartnäckigen instrumentalischen Widersprüchen und harmonischen Versöhnungen. Höhepunkt dieser musikalischen Form ist wohl Bachs »Kunst der Fuge«, das größte und komplizierteste Werk dieser Gattung, mit dem Savall und sein Ensemble den Abend abschließen werden.

Apropos Ensemble: Die Besetzung von Hesperion XXI ist ein Ereignis für sich. Für dieses Kontrapunkt-Projekt versammelte er Meistersolisten um sich, die normalerweise eigene Formationen führen. Viele davon ehemalige Schüler des Meisters.

HESPÈRION XXI

Jordi Savall, Sergi Casademunt, Viola da Gamba
Philippe Pierlot, Viol
Christophe Coin, Lorenz Duftschmid, Bass Viola da Gamba
Xavier Puertas, Viole

Dinner & Concert Genießen Sie vor dem Konzert ein dreigängiges Menü im Montforthaus. Einlass in die Gastronomie: 17.30 Uhr, Dinner ab 18 Uhr, Preis: 24 Euro, jeweils inklusive Espresso, exkl. Konzertkarte, Tischreservierung: Eine Anmeldung ist erforderlich unter: info@montforthaus-gastronomie.at



versöhnen – Über das Beenden des Streits Konzert für Akkordeon, Ordensfrau, Historiker, Gambe und Konfliktforscher

Sonntag, 5. Juli 2015, 11.00 Uhr, Montforthaus
Feldkirch, Dachgalerie, Ticket: 24 Euro,
Dauer: 90 Minuten

Diese Matinee ist die Uraufführung eines Dialog-Formats zwischen Expertinnen und Experten verschiedener Kompetenzen und Künstlern, die mit ihren Instrumenten antworten. Sie schaffen mit musikalischen Einwüfen, Fragen und Beiträgen Resonanzräume für das Gesagte und Gehörte.

Der Quantenphysiker David Bohm und der Religionsphilosoph Martin Buber haben sich im vergangenen Jahrhundert intensiv mit der Frage des »innovativen Zuhörens« beschäftigt.

Wie können wir aus unseren eigenen Meinungen, Glaubenssätzen, Prägungen aussteigen und so frei zuhören, dass das Neue einfallen kann? Denn wenn ich im »Mind-set« meiner Überzeugungen bleibe, wie können mir neue Lösungen – ganz gleich ob privat oder beruflich – überhaupt begegnen?

In den letzten Jahren haben Forscher am MIT (Massachusetts Institute of Technology) sich mit diesen Forschungsfragen beschäftigt und eine Systematik beschrieben, wie wir üblicherweise zuhören und aus welcher Haltung wir sprechen. Claus Otto Scharmer, MIT-Innovationsforscher, unterscheidet vier Arten des Zuhörens, die, wie er betont, wir alle kennen:

Downloaden: Das Zuhören dient nur der Bestätigung bereits vorhandener Urteile.

Unterscheidendes Zuhören: Bei dieser Art achten wir auf das, was anders ist. Wir fokussieren uns auf diejenigen Aspekte der Realität, die von unseren eigenen Vorstellungen abweichen.

Das empathische Zuhören: Dabei verschiebt sich unsere Wahrnehmung zum anderen hin. Wenn wir in diesen Modus des Zuhörens kommen wollen, müssen wir unsere Fähigkeit, mitzufühlen, aktivieren, um so eine direkte Verbindung, von Herz zu Herz, zur anderen Person aufzubauen.

Schöpferisches Zuhören: Wenn wir auf dieser Ebene arbeiten, konzentrieren wir uns darauf, das eigene Ego aus dem Weg und aus dem Zentrum zu schaffen. Dadurch eröffnen wir einen inneren Raum der Stille und des Werdens, durch den hindurch eine andere Qualität von Gegenwärtigkeit anwesend werden kann, etwas Neues und Zukünftiges. (Aus: C. O. Scharmer, Theorie U – Von der Zukunft her führen)

Ein Zustand erhöhter Aufmerksamkeit im gemeinsamen Austausch, bei dem alle Beteiligten auf ihre eigene Geisteshaltung des Be- und Abwertens von Argumenten anderer, auf eigene Eitelkeiten etc. achten. Von Herzen sprechen, sich kurz fassen, radikalen Respekt und Offenheit üben, das ist die simple aber schwierige Haltung dieser Form des Austausches im Kreis. Eine wachsende Gruppe von Menschen in Vorarlberg erforscht das schöpferische Gespräch im Rahmen des »Dialogprojekt Arbogast« seit einigen Jahren intensiv.

In diesem Dialog-Konzert mit Expertinnen und Experten rund um das Thema Versöhnung experimentieren wir mit dieser Haltung des Zuhörens und Sprechens und führen noch eine weitere Ebene ein: Die nicht gegenständliche Sprache der Musik. Die beiden Instrumentalisten antworten mit Gambe und Akkordeon, ergänzen, argumentieren, kommentieren ... Vor allem schaffen sie Zwischentöne und Zwischenräume des Nach- und vielleicht Vordenkens.

versöhnen – Über das Beenden des Streits, 5. Juli



Friedrich Glasl

Friedrich Glasl gehört zu den renommiertesten Konfliktforschern Europas. Er ist Autor mehrerer Standardwerke zu Konfliktmanagement, Selbsthilfe in Konflikten und Mediation in Organisationen und Teams.

1985 war er Mitbegründer der österreichischen Beratergruppe ‚Trigon‘. Er war Dozent an Universitäten in den Niederlanden, der Schweiz, Deutschland, England, Russland, Südafrika, zuletzt in Salzburg. Zur Zeit ist er Gastprofessor an der Staatlichen Universität Tiflis (Georgien). Er berät in internationalen Krisen- und Bürgerkriegssituationen aber auch bei Konflikten in Unternehmen oder Verwaltungen. 2015 erhielt er in Hamburg den internationalen Mediationspreis für sein Lebenswerk. Wenn er sich nicht gerade im Auge eines Konflikt-Taifuns befindet, pflegt er mit seiner Frau und Freundinnen das Marionettenspiel, schreibt dafür Stücke und führt Regie.



Melanie Wolfers

Melanie Wolfers studierte Philosophie und Theologie und promovierte in Theologischer Ethik. Nach einem Lehrauftrag und ihrer Tätigkeit als Studierenden-Seelsorgerin in München trat sie in die Ordensgemeinschaft der Salvatorianerinnen in Österreich ein. Sie leitet »Impuls-Leben«, ein Projekt für junge Erwachsene, das Angebote zu Spiritualität und Lebensorientierung macht, und ist als Autorin tätig. Ihr jüngstes Buch: »Die Kraft des Vergebens. Wie wir Kränkungen überwinden und neu lebendig werden«.



Romina Lischka



Werner Dreier

Werner Dreier beschäftigt sich mit kollektiver Schuld und Versöhnung. Er studierte Geschichte und Germanistik. Heute ist er Geschäftsführer von »erinnern.at – Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart«. Der Verein organisiert im Auftrag des Österreichischen Unterrichtsministeriums Lehrerfortbildungen und entwickelt Lehrmittel zum Thema. Fragen, mit denen sich der Experte beschäftigt, sind unter anderem »Was braucht die Wiederherstellung des Friedens nach derart großer Gewalt? Wer versöhnt sich dann eigentlich mit wem? Und was ist, wenn die Opfer oder deren Nachfahren an Versöhnung gar nicht interessiert sind?

Romina Lischka studiert zuerst klassische Gitarre, bevor Sie sich auf Viola da Gamba und Alte Musik spezialisierte. Ihr Solistinnendiplom legt sie an der berühmten Schola Cantorum Basiliensis in Basel und anschließend am Königlichen Konservatorium in Brüssel mit Auszeichnung ab. Seit 2008 spielt sie freischaffend mit Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe), Ricercar Consort (Philippe Pierlot) sowie auf internationalen Festivals und in Konzerthäusern in Europa, USA, Japan und Indien. Für die Saison 2012/13 wurde sie von BOZAR und Concertgebouw Amsterdam als »ECHO Rising Star« für die

Kategorie Alte Musik ausgewählt. 2012 gründete sie auch Ihr Ensemble ‚Hathor Consort‘, das sich dem reichen Repertoire der Renaissance und des Barock widmet.

Pascal Contet über sich: »Als Vierjähriger begann ich mich am verstimmt Klavier meiner Großmutter zu versuchen. Das, zusammen mit den Melodien, die meine Tante auf ihrem Akkordeon spielte, muss es gewesen sein, was die Mischung von zeitgenössischer klassischer Musik und dem Akkordeon ergab.« Pascal Contets Auftritte sind sowohl historische als auch akustische Abenteuer. Er wandert vom barocken Domenico Scarlatti über Franz Schubert bis zu Astor Piazzolla. 2013 war er Composer in Residence auf den »Tagen der Utopie«. Abends dann ein äußerst kurzweiliger aber zivilisatorischer Rückfall. Musikalische Kämpfe aus einer Zeit, in der unbewaffnete Konfliktberater zu kurzen Karrieren neigten:

Pascal Contet



Arena – Musikalische Duelle. Mord und Totschlag leider – aus Versehen – der Geliebten!

**Ein dramatischer Abend mit Pauken und Trompeten.
Brillante Krimis von Claudio Monteverdi, Biagio Marini,
Dario Castello, Henry Purcell und Heinrich Ignaz Franz
Biber**

**Sonntag, 5. Juli 2015, 20.00 Uhr, Montforthaus
Feldkirch, Großer Saal, Ticket: 24 Euro,
Dauer: 70 Minuten**

Der große Saal im Montforthaus wird zum Turnierplatz. Das Publikum geteilt in zwei Lager, mit Blick auf die Arena. Die Runden werden eröffnet durch Trompetenfanfaren. Dann kämpfen Laute gegen Laute, Stimme gegen Trompete, Geige gegen Geige. Wie leidenschaftlich, mitreißend und schön ist diese Musik, die von Mut und Begeisterung, von Kampf und Gewalt, von Trauer und ... Frieden kündigt.

Der Abend ist, wie alle unsere Ereignisse, ein exklusiv für die »Montforter Zwischentöne« entwickeltes Format und eine Kooperation zwischen international tätigen Solistinnen, Solisten und heimischen Spitzenformationen, wie dem Ensemble Concerto Stella Matutina:

Winnie Brückner lebt als freischaffende Sängerin, Komponistin und Arrangeurin von Soundcollagen in Berlin. Sie studierte Jazzgesang und Komposition in Weimar und Luzern, ist Preisträgerin des Leipziger Jazznachwuchsstipendiums sowie des Kompositionswettbewerbs »Gebt uns Noten« des Deutschen Chorverbandes.

Nino Aurelio Gmünder, lyrischer Tenor. Er arbeitet mit Orchestern wie Capriccio Barockorchester Basel, Südwestdeutsche Philharmonie, Collegium Cantorum etc. Regelmäßig ist er beim Bündner Festival »Origen« in Savognin engagiert.

Matthias Helm studierte Sologesang bei Rotraud Hansmann und absolvierte die Lied- und Oratoriumklasse bei Robert Holl an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Als Konzertsänger profilierte er sich mit den großen Oratorien und Passionen. Auch als Liedinterpret ist Matthias Helm ein gern gehörter Gast verschiedenster Festivals und Konzerthäuser (u.a. styriarte, Haydn-Festspiele Eisenstadt, Konzerthaus Wien, Teatro Monumental Madrid, Philharmonie Luxemburg).

Winnie Brückner



Nino Aurelio Gmünder



Matthias Helm



Solisten

Sopran – Winnie Brückner

Tenor – Nino Aurelio Gmünder

Bass – Matthias Helm

Concerto Stella Matutina

Violine 1 – Ursula Wykypiel

Violine 2 – Susanne Mattle

Viola – Lucas Schurig Breuß

Cello – Thomas Platzgummer

Kontrabass – Armin Bereuter

Laute – Thor Harald Johnsen, Thomas Boysen

Cembalo/Orgel – Johannes Hämmerle

Trompete – Herbert Walser Breuß, Bernhard Lampert,

Bernhard Bär, Ulrich Mayr, Jodok Lingg, Lukas Oberer

Posaune – Stefan Konzett, Ursula Lampert-Kancz

Pauke – Stefan Greussing

* Nach dem Konzert im Atrium: Sounds & Songs mit Winnie Brückner, Herbert Walser-Breuß und Thor-Harald Johnsen. Eintritt frei.

Concerto Stella Matutina



Vorschau Herbst 2015

**glauben – Zwischen Zweifel und Offenbarung,
16. bis 29. November 2015, Montforthaus Feldkirch.**

Mit dem austro-amerikanischen Lichtkünstler Erwin Redl, der japanisch-österreichischen Geigerin Midori Seiler, dem Ganahl-Steg über die Ill und der Szenografin Rose Epple, dem Alphorn-Virtuosen Balthasar Streiff sowie Expertinnen und Experten zu Mystikern und deren Praxis.

Die »Montforter Zwischentöne«

bestehen aus jeweils drei verlängerten Wochenenden mit drei unterschiedlichen Themenschwerpunkten pro Jahr. 2015 waren und sind das:

anfangen – Über das Beginnen, Ende Februar,
streiten – Zum Glück Konflikt?!, Anfang Juli und
glauben – Zwischen Zweifel und Offenbarung im November.

Aus jedem Thema entwickeln wir für diese Reihe maßgeschneiderte Formate für vertiefte Erfahrungen des Zusammenspiels von Musik und Dialog.

In Kooperation mit herausragenden Ensembles, Solisten und Wissenschaftlern aus Vorarlberg. Mit international renommierten Künstlern wie dem Gambisten Jordi Savall, der Sopranistin Dorothee Miels oder dem Konfliktforscher Friedrich Glasl. Vom kleinen Salon-Dialog bis zum großen Flanierkonzert mit parallel musizierenden Ensembles und Ereignissen zwischen Kunst- und Lerngenuss, Begegnung und Stille.



»anfangen –
Über das Beginnen «



»streiten –
Zum Glück Konflikt?! «

Kommunikationsdesign

Die »Montforter Zwischentöne« vergeben ihr visuelles Kommunikationsdesign zu jedem Schwerpunkt an ein anderes Gestaltungsbüro der Region. Auf Basis des von **Clemens T. Schedler** entwickelten Erscheinungsbildes erarbeitet das jeweilige Gestalterteam Bildsprache und Kommunikationsmittel maßgeschneidert zum Thema.

Der Anfang mit »**anfangen – Über das Beginnen**« startete in der Feldkircher Innenstadt mit dem dort ansässigen Kommunikationsdesignbüro »**Zeughaus**«. Die Gestalter rund um **Klaus Österle** und **Oliver Ruhm** entwickelten Variationen eines Piktogramms der aufgehenden Sonne.

Das aktuelle Artwork zu »**streiten**« stammt von den Designerinnen **Silvia Keckeis** und **Karoline Mühlburger**, **Kaleido – Büro für Gestaltung** aus Sulz. Vorarlberg besitzt eine hohe Dichte an hervorragenden Gestalterinnen und Gestaltern. Die visuelle Qualität und regionale Kooperation sind wichtige Bestandteile von Haltung und Programm der Zwischentöne.

Special

Zwischentöne Menü*

Sie sind Liebhaber der Montforter Zwischentöne und möchten alle Veranstaltungen vom 1. bis 5. Juli besuchen? Perfekt. Sichern Sie sich das komplette Menü für 114 Euro. Dieses Angebot gilt bis zum 30. Juni 2015.

Zwischentöne à la carte*

Das komplette Konzert-Menü ist Ihnen zu viel? Sie möchten aber mehr als zwei Veranstaltungen vom 1. bis 5. Juli besuchen?

Dann wählen Sie sich Ihre Veranstaltungen (mind. 3) einfach aus und erhalten Sie beim Kartenkauf eine Ermäßigung von 10 % auf den Gesamtpreis. Dieses Angebot gilt nur bis zum 13. Juni 2015.

* Das Kontingent dieser Tickets ist begrenzt. Sie sind mit anderen Ermäßigungen nicht kombinierbar und nicht übertragbar. Die Preise sind inklusive Mehrwertsteuer und ev. Vorverkaufsgebühren.

Tickets

Tickets auf v-ticket.at, an allen Vorverkaufsstellen, am Tourismuscounter in Feldkirch (Kontakt T+43 5522 73467, karten@feldkirch.at) und an der Abendkasse.

Ermäßigungen

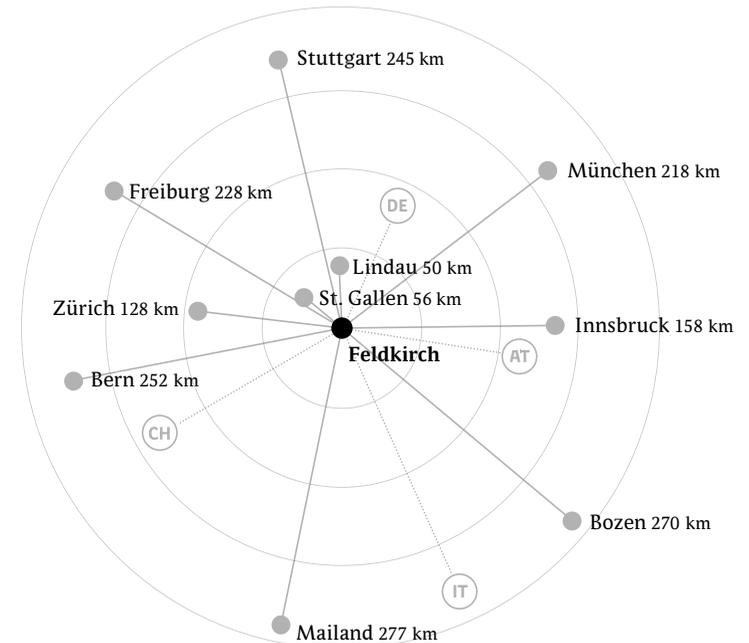
Ermäßigungen auf die regulären Preise für Kinder*, Jugendliche, Studierende, Campus Feldkirch Card*, Menschen mit Behinderung, 360 Card, VN-Vorteils-Club*, Ö1-Club*, „Hunger auf Kunst und Kultur“*, Familie*, Oma/Opa + Enkel*

Ermäßigungen sind nicht kombinierbar.
*nicht online buchbar

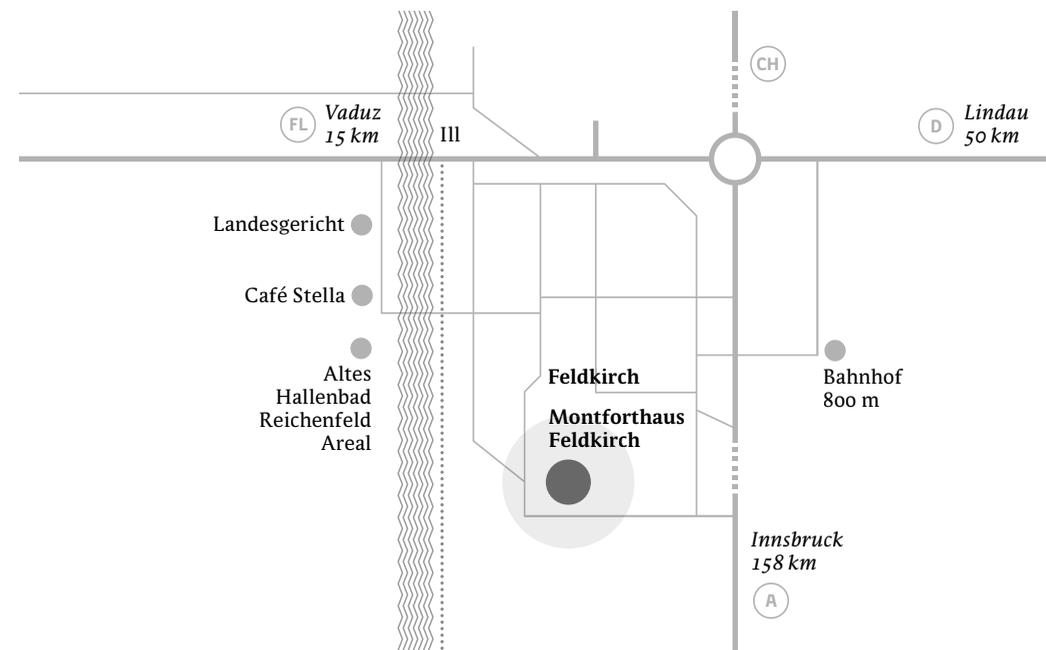
Weitere Details zu den Ermäßigungen erfahren Sie am Tourismuscounter in Feldkirch oder auf www.montforter-zwischentone.at/karten/ermaessigungen

Mobilität

Laden Sie sich Ihr Gratis-Ticket für Bus und Bahn unter www.vmobil.at oder www.montforter-zwischentone.at herunter. Das Gratis-Ticket gilt nur in Verbindung eines Veranstaltungstickets der Montforter Zwischentöne.



Das Montforthaus Feldkirch liegt im Zentrum der Altstadt und nur ca. 800 Meter vom Bahnhof entfernt. Die nächsten Flughäfen erreichen Sie in rund 1 Stunde (Friedrichshafen) bzw. 1,5 Stunden (Zürich).



Unterkünfte in Feldkirch

★★★★

Hotel Gutwinski*

www.gutwinski.cc

T +43 5522 72175

Best Western Plus Central

Hotel Leonhard*

www.central-hotel-leonhard.at

T +43 5522 74600

Central Hotel Löwen*

www.central-hotel-loewen.at

T +43 5522 72070

Hotel Montfort

www.montfort-dashotel.at

T +43 5522 72189-0

Hotel Weisses Kreuz

www.weisses-kreuz.at

T +43 5522 3456

★★★

Hotel-Garni Post*

www.hotel-post-feldkirch.at

T +43 5522 72820

Hotel-Gasthof Löwen-Nofels

www.www.hotel-loewen.at

T +43 5522 3583-0

Hotel-Landgasthof Schäfle

www.schaefle.cc

T +43 5522 72203-0

*Hotel befindet sich direkt im Zentrum und in unmittelbarer Nähe zum Montforthaus.

Bodensee-Vorarlberg Tourismus bietet tagesaktuelle Übersichten zu Hotels, Gasthöfen, B&B, Ferienwohnungen und Campingplätzen in Feldkirch und Umgebung.

Unter www.bodensee-vorarlberg.com sind alle Unterkünfte abrufbar und können online gebucht werden.

Bodensee-Vorarlberg Tourismus
Postfach 9, 6901 Bregenz
T +43 5574 43443-0
F +43 5574 43443-4
office@bodensee-vorarlberg.com

Package »Montforter Zwischentöne«

3. bis 5. Juli 2015

(Freitag auf Samstag oder Samstag auf Sonntag)

Kulturgenuss und Gaumenfreuden im wundervollen Ambiente der Montfortstadt vereint dieses Package. Sie logieren in einem 4-Sterne-Hotel in Feldkirch. Vor der Veranstaltung genießen Sie Ihr Abendessen in einem eleganten Restaurant inmitten der geschichtsträchtigen Altstadt und lassen sich anschließend von einer der außergewöhnlichen Abendveranstaltungen der Montforter Zwischentöne bezaubern.

Leistungen

1 Übernachtung im **** Hotel in Feldkirch mit Frühstück

> Freitag Exklusives Abendessen im Hotel Restaurant Gutwinski und einen Eintritt für die Abendveranstaltung Und wieder ... KRIEG!!!

alternativ

> Samstag Abendessen in der Dachgastronomie im Montforthaus und einen Eintritt für die Abendveranstaltung Kontra. Punkt!

> Informationspaket Montforter Zwischentöne
> Überraschungsgeschenk

Verlängerung auf Anfrage möglich.

Package-Preis pro Person ab EUR im **** Hotel

Freitag im Doppelzimmer 132,-

Samstag im Doppelzimmer 136,-

Veranstalter

Montforthaus Feldkirch GmbH
Geschäftsführung Edgar Eller
Montfortplatz 1, 6800 Feldkirch
T +43 5522 9009
www.montforter-zwischentoene.at

**MONT
FORT
HAUS**
Kultur.
Kongress.
Zentrum.

Die Stadt Feldkirch beherbergt mit dem Vorarlberger Landeskonservatorium, der Pädagogischen Hochschule, dem Musikgymnasium, dem poolbar-Festival und einer Reihe herausragender Ensembles und Chöre seit vielen Jahren zentrale Institutionen des Landes in den Bereichen Bildung und Musik.

Das neue Montforthaus mit seinem akustisch exzellenten Konzertsaal und seinen vielfältigen Tagungsräumlichkeiten nimmt als Kultur- und Kongresszentrum diese Impulse auf und trägt sie weiter.

Die »Montforter Zwischentöne« sind die einzige Eigenveranstaltung des Hauses. Neben ihrer Bedeutung für das Kulturleben der Stadt und darüber hinaus sind sie ein »Leuchtturm« für die Möglichkeiten des Montforthauses als innovative Bühne im Zusammenspiel von Kultur und Bildung. Für internationale und regionale Mieter und deren Ereignisse.

Künstlerische Leitung

Folkert Uhde & Hans-Joachim Gögl,
Entwicklung und Projektleitung aller
im Programm enthaltenen Formate

Produktionsteam

Susanne Janetzki (Leitung),
Monika Stelzl, Theresa Schneider

Technik und Bühne

Stephan Untertrifaller (Leitung)
Beat Graf (Bühne)
Manuel Schwald (Licht)
Stefan Buckenhofer (Ton)

Presse

Corina M. Dreher

Kommunikation und Design

Redaktion

Hans-Joachim Gögl (Texte),
Folkert Uhde, Susanne Janetzki,
Corina M. Dreher

Erscheinungsbild

Clemens Theobert Schedler

Grafische Gestaltung

Kaleido og – Büro für Gestaltung

Druck

Druckerei Turnher, Rankweil

Fotonachweise

Christian Bernhard: Amt der
Vorarlberger Landesregierung;
Wilfried Berchtold: Amt der Stadt
Feldkirch; Reportage Montforter
Zwischentöne: Dietmar Mathis; Salon
Paula: Magdalena Türtscher
Edgar Eller: Darko Todorovic;
Folkert Uhde, Hans Joachim Gögl:
Silke Broger; Schuhfriedhof:
Mathias the dread/Photocase.de

Schwurgerichtssaal: Magdalena Türtscher
Richter: Shotshop Images;
Copyright: dieburger/gettyimages
Copyright: gettyimages
Gerichtsszene: United Archives GmbH/Alamy;
Fussball gelbe Karte: isitshard;
Kriegsbild: Shotshop Images;
Kriegsreporter: gaspr13/iStock;
Copyright: Duell: shutterstock
Mädchen: rike/photocase.de;
Claudio Puntin: Bleicker;
JS Viola baixa 2: Teresa LLordes;
Friedrich Glasl: Sulzer;
Romina Lischka: M. Nelen;
Werner Dreier: Claudia Rauchegger-Fischer;
Pascal Contet: Jean Radel;
concerto 037: 2014 Marcello Girardelli;

Sollten Urheber hier abgedruckter Werke trotz sorgfältiger Recherche namentlich nicht genannt sein, bitten wir Sie um freundliche Kontaktaufnahme.

Danke

Stadt Feldkirch
Land Vorarlberg
Sparkasse Feldkirch
Landesgericht Feldkirch
Musikschule Feldkirch
Vorarlberger Landeskonservatorium
Brauerei Frastanz
Verkehrsverbund Vorarlberg
Café Stella

Vorarlberger Nachrichten
ORF 1

Es wird angestrebt, die Veranstaltung nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für „Green Events“ auszurichten.



Druck | ID: 11288-1504-1002



Kultur ist sinnlich. Kulturförderung ist sinnvoll. Die Themenvielfalt ist großartig. Wir freuen uns mit Ihnen auf den zweiten Schwerpunkt der „Montforter Zwischentöne“. Streitbarkeit ist die Fertigkeit zum Kampf und Gefecht. Ein sehr ursprünglicher Treiber und Motor. In einem schwierigen und herausfordernden Umfeld sollten wir uns jedoch vielmehr auf die Versöhnung einlassen. Im Dialog und Miteinander entspringt Kraft und Rückgrat. Eine Wertehaltung, die nachhaltig wirkt. Wir wünschen viel Erfolg!

Mag. Anton Steinberger, Vorstandsdirektor
Sparkasse der Stadt Feldkirch

»Der Schwache kann nicht verzeihen.
Verzeihen ist eine Eigenschaft des Starken.«

Mahatma Gandhi

Fünf Regeln, wie man anfängt zu streiten und nicht mehr aufhört

- #1 **Unterbrechen Sie die Argumente Ihres Gegenübers so oft wie möglich.**
- #2 **Günstige Satzanfänge sind »Immer machst du...«, »Nie tust du...«**
- #3 **Weisen Sie Ihr Gegenüber konsequent auf persönliche Charakterschwächen hin und auf vergangene Verfehlungen, die möglichst mit dem aktuellen Konflikt nichts zu tun haben.**
- #4 **Machen Sie, während der/die Andere spricht, wegwerfende Handbewegungen. Tun Sie so, als ob Sie alle Argumente schon kennen und es Zeitvergeudung sei, zuzuhören.**
- #5 **Wenn Sie das Gefühl haben, rhetorisch zu unterliegen, einfach abbrechen und ohne Angabe von Gründen den Raum verlassen.**

Fünf Regeln, wie man richtig streitet und sich versöhnt

- #1 **Streiten Sie immer in der »Ich-Form«.**
- #2 **Fragen Sie genau nach, bis Ihnen Ihr Gegenüber bestätigt, dass Sie ihre /seine Position genau verstanden haben. Oft ist das dann schon das Ende des Streits.**
- #3 **Vermeiden Sie unbedingt persönliche Abwertungen.**
- #4 **Sprechen Sie Ihre Gefühle an.**
- #5 **Fassen Sie zusammen, worüber sie sich einig sind.**